



Auf dem Haigst bei der Einweihung des
Roten-Socken-Wegs am 2. Mai 2010

Die **NaturFreunde** sind ein politischer Freizeitverband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport & Kultur und zählen mit mehr als einer halben Million Mitgliedern weltweit zu den größten Nichtregierungsorganisationen. Zum Häuserwerk gehören über 1.000 Einrichtungen, die als Stützpunkte bei Wanderungen, als Tagungsstätten, für Familienfreizeiten, die Jugendarbeit und sportliche Aktivitäten genutzt werden.

Die **NaturFreunde in Heslach e.V.** sind vom Finanzamt Stuttgart wegen Förderung der Jugendhilfe, von Kunst & Kultur, des Naturschutzes & der Landschaftspflege sowie der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur & der Verständigung als gemeinnützig anerkannt.

Eure/Ihre Spende auf das Konto der NaturFreunde in Heslach e.V. mit der
IBAN DE42 6005 0101 0002 9471 30
(Stichwort: DenkMal Chile 1973)
ist also steuerlich absetzbar! Aktuelle Informationen auf der Website der Stuttgarter NaturFreunde unter Erinnerungsprojekt: Denkmal „Chile 1973“ am Santiago-de-Chile-Platz – NaturFreunde Stuttgart

Eine Initiative der chilenischen Community in Stuttgart und der NaturFreunde in Heslach e.V. mit Unterstützung der NaturFreunde Stuttgart e.V.

Kontakt:

Werner Schmidt
Altenbergstr. 49, 70180 Stuttgart
Telefon 0711/649 18 35 oder 0170 906 99 53
werner.schmidt@t-online.de



Gestaltung: Mediendesign Jörg Munder

SPENDENAUFTRUF



*Chile, schmales
Blütenblatt –
Ein Ort der
Erinnerung*



FÜR DIE OPFER DER CHILENISCHEN MILITÄRDIKTATUR

Auf dem Santiago-de-Chile-
Platz in Stuttgart-Degerloch

Seit dem 21. Oktober 2006 heißt der Aussichtspunkt auf dem Haigst in Stuttgart-Degerloch **Santiago-de-Chile-Platz**. Auf dem Platz stehen u.a. eine Moai-Statue von den Osterinseln sowie eine Büste der chilenischen Dichterin und Nobelpreisträgerin Gabriela Mistral. Nichts erinnert an dieser Stelle bisher an den anderen chilenischen Nobelpreisträger Pablo Neruda und an den Militärputsch gegen die Unidad Popular vom 11. September 1973. Die „Unvollständigkeit“ des Gedenkens an diesem Ort stößt bei geführten Wanderungen auf dem am 2. Mai 2010 eingeweihten NaturFreunde-Weg Stuttgart-Süd („Roter-Socken-Weg“) immer wieder auf Unverständnis.



Santiago-de-Chile-Platz (Fotomontage)

Anlässlich des 50. Jahrestags der Ereignisse von 1973 hat im Oktober 2023 der Deutsch-Chilene Juan Rojas-Vasquez, dessen Angehörige von der chilenischen Militärjunta ermordet wurden, auch in Stuttgart einen Gedenkort für die Opfer der chilenischen Militärdiktatur angemahnt. Seither streben die Heselacher und Degerlocher NaturFreunde zusammen mit der chilenischen Community einen solchen Gedenkort am Santiago-de-Chile-Platz im Stadtteil Degerloch an. Hierzu wurden zahlreiche Gespräche geführt, Entwürfe für ein Denkmal erstellt und am 18.06.2025 ein Antrag an die Stadt gestellt. Bei einem Ortstermin am 17. September 2025 haben die Stuttgarter Bildhauer Joachim Sauter und Wolfram Isele dann einen gemeinsamen Entwurf für



Modellentwurf

ein **DenkMal Chile 1973** vorgestellt, der neben einer angemessenen Form des Erinnerns auch eine in den Platz eingebettete Realisierung des Projekts ermöglicht. Damit könnte ein wichtiges Zeichen für Austausch, Dialog und Verständigung über die Grenzen Stuttgarts hinaus gesetzt werden, was umso wichtiger wäre, als

Chile seit 2026 mit José Antonio Kast einen Vertreter der extremen Rechten und bekennenden Fan der Pinochet-Diktatur als Präsidenten hat.

Da in Zeiten knapper Kassen trotz viel Lob und Wertschätzung für das Erinnerungsprojekt kaum noch städtische Mittel zu erwarten sind, bedarf es der Unterstützung von Privatpersonen, Organisationen, Institutionen und Stiftungen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern, um in die Umsetzung zu kommen. Benötigt werden rund 50.000 €, von denen die NaturFreunde (Stuttgart und Heselach) zusammen 10.000 € bereitstellen würden. Nochmal so viel wäre ausreichend, um mit dem ersten von drei Arbeitsschritten – den Arbeiten am Marmor (Skulptur vor Blütenblatt, Portrait von Pablo Neruda) – beginnen zu können. Die große Zahl derer, die bisher schon ihre Unterstützung in Aussicht gestellt haben, stimmt uns zuversichtlich, dass es möglich sein wird, das Projekt in absehbarer Zeit zu realisieren. Mit unserem **Spendenaufruf** wenden wir uns an alle, die schon in den 1970er-Jahren solidarisch mit den chilenischen Flüchtlingen waren, die sich heute für eine lebendige Erinnerungskultur, Demokratie und Menschenrechte engagieren und sich dabei die Fähigkeit bewahrt haben, über den Tellerrand hinauszublicken!